

Die Arbeitslosigkeit im Wallis

JAHRESBERICHT 2010



*Regionale Arbeitsvermittlungszentren
Arbeitsmarktbeobachtung Wallis
Arbeitsmarktliche Massnahmen
Rechtsfragen*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2010	6
1.1. Entwicklung der Arbeitslosigkeit	6
1.2. Entwicklung der Rekrutierung von ausländischen Arbeitskräfte.....	6
1.3. Entwicklung der Zeitarbeit	8
1.4. Entwicklung der Beschäftigung	9
1.5. Aussichten 2011 (<i>Quelle: Konjunkturaussichten des SECO vom 17. März 2011</i>)	9
2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren	10
2.1. Resultate der RAV 2010.....	10
2.2. Verwaltung der RAV	10
2.3. Dienstleistungen der RAV	11
3. Arbeitsmarktliche Massnahmen	12
3.1 Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen	13
3.2 Kantonale Massnahmen.....	14
4. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis	14
5. Spezifische Leistungen	15
5.1 Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigung	15
5.2 Rechtspflege	15
6. Ausgaben und Finanzierung.....	16
7. Publikationen.....	19
8. Nützliche Adressen	19
9. Begriffe und Abkürzungen	20

Aufgrund der Änderung des Betriebssystems für die statistischen Daten des SECO können sich die Vorjahreszahlen von jenen der letzten Jahresberichte über die Arbeitslosigkeit im Wallis unterscheiden.

Verständnis halber wird jede im vorliegenden Bericht benutzte Bezeichnung einer Person, eines Status, einer Funktion oder eines Berufes für Frau und Mann im gleichen Sinn verwendet.

2010: Erholung auf dem Arbeitsmarkt

Der Ende 2008 Einzug haltende wirtschaftliche Abschwung konnte Ende 2009 / Anfang 2010 aufgehalten werden. Von da an erholte sich die Konjunktur mit einem schwachen Anstieg der Beschäftigung. Gerade die Metallindustrie und die chemische Industrie, die von der Wirtschaftskrise stark betroffen waren, verzeichneten 2010 relativ grosse Exportzuwächse. Überdies verspürten die Bauwirtschaft keine und der Tourismus nur leichte Nachwirkungen der Wirtschaftskrise, was umso positiver zu gewichten ist, da in diesen beiden Wirtschaftszweigen jeder vierte im Wallis Beschäftigte arbeitet.

Da der Arbeitsmarkt immer mit einer zeitlichen Verzögerung auf wirtschaftliche Veränderungen reagiert, mussten wir zwischen Januar und Juni 2010 eine Zunahme der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich registrieren (im Schnitt rund 17% höher als in der Vergleichsperiode 2009). Ab Juli 2010 schlug sich der wirtschaftliche Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt nieder und die Arbeitslosenzahlen sanken kontinuierlich im Jahresvergleich, gerade auch betreffend der Gruppen der jungen Arbeitslosen und der Langzeitarbeitslosen, die gewichtige Indikatoren von wirtschaftlichen Veränderungen sind.

Schwerpunkte unserer Tätigkeit lagen 2010 denn auch in der Bekämpfung der Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit. Zu erwähnen sind an dieser Stelle etwa die Umsetzung der Stabilisierungsmassnahmen, die Erweiterung des Angebots an Motivationssemestern oder der Einbezug der Berufsberatung und -bildung in das IIZ (interinstitutionelle Zusammenarbeit) - Konzept.

Trotz der momentan positiven Meldungen vom Arbeitsmarkt müssen wir wachsam bleiben, um sich ankündigende negative Szenarien auf dem Wirtschafts- wie Arbeitsmarkt rechtzeitig antizipieren zu können. Denn laut dem Wirtschaftsindikator der Walliser Kantonalbank zeichnete sich bereits Ende 2010 erneut eine Abschwächung der Konjunktur ab, was Ende 2011 wieder zu einer Verschärfung auf dem Arbeitsmarkt führen wird. Des SECO geht davon aus, dass sich die Arbeitslosigkeit bis Mitte 2011 weiter senken wird, dann aber stabil bleibt. Eine echte Herausforderung wird auch die Bekämpfung der Auswirkungen der vierten Arbeitslosenversicherungsrevision darstellen, die am 1. April 2011 in Kraft tritt. Diesen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt muss vor allem mit Qualität in der Arbeitsvermittlung begegnet werden. Dass unsere Mitarbeiter diese garantieren können, widerspiegelt sich im von SECO erstellten jährlichen Kantonsvergleich, bei dem das Wallis auch 2010 ausgezeichnete Resultate erzielte.

Seien wir also bereit, unseren Auftrag auch in Zukunft voller Elan und im Interesse unserer Kunden auszuführen.

Peter Kalbermatten, Chef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2010

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote stieg 2010 im Wallis von 4,1% auf 4,3%. Der Arbeitsmarkt widerspiegelte den Wirtschaftsaufschwung in der zweiten Jahreshälfte mit einer sinkenden Arbeitslosigkeit ab Juli. Für 2011 sagen die Experten eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 3,6% für das Wallis und 3,2% für die Schweiz voraus.

1.1. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

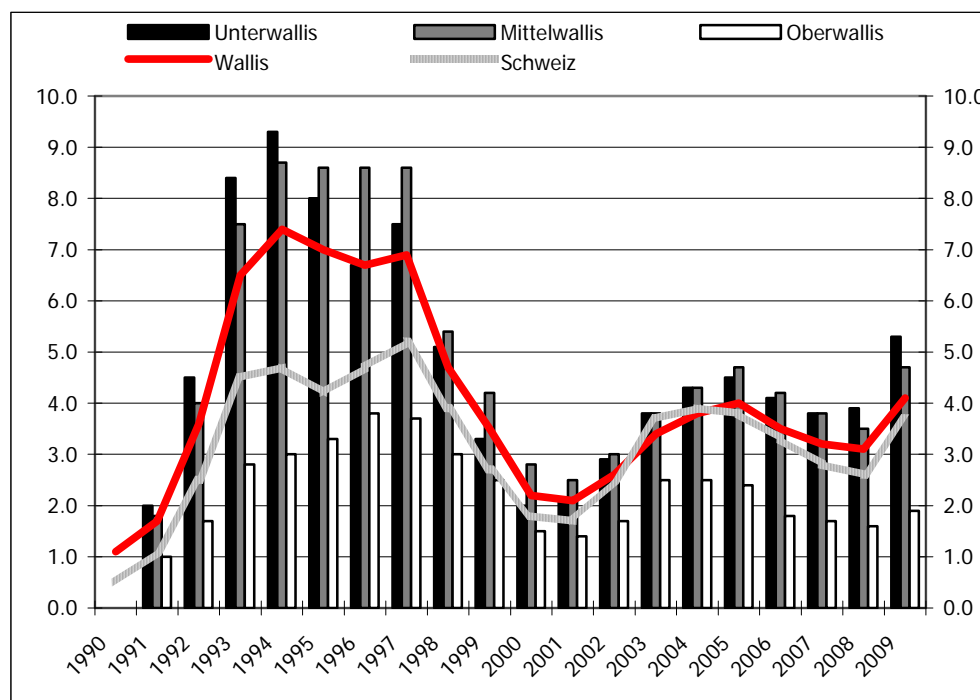
2010 erreichte die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Wallis 4,3% (+0,2 Prozentpunkte).

	Arbeitslosenquote		Arbeitslose		
	2010	Diff. 09-10	2010	Diff. 09-10 in Zahlen	Diff 09-10 in %
Schweiz	3.9%	+0.2 Pkt	151'986	5'897	+4.0%
Wallis	4.3%	+0.2 Pkt	5'940	256	+4.5%
Oberwallis	2.0%	+0.1 Pkt	760	25	+3.3%
Mittelwallis	5.0%	+0.3 Pkt	2'665	138	+5.5%
Unterwallis	5.6%	+0.3 Pkt	2'515	93	+3.9%

Situation der Arbeitslosigkeit im Wallis und in der Schweiz

	Arbeitslose		
	2010	Diff. 09-10	Diff. 09-10 in %
Baugewerbe	978	-50	-4.8%
Gastgewerbe	969	+89	+10.1%
Landwirtschaft	387	+41	+11.7%

Situation der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten saisonalen Berufsgruppen im Wallis



Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Wallis und in der Schweiz von 1990-2009

2010 stieg im Wallis die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 4,1% auf 4,3% (+0,2 Prozentpunkte). Auf schweizerischer Ebene verzeichnete die Arbeitslosenquote ebenfalls einen Anstieg von 0,2 Prozentpunkten (von 3,7% auf 3,9%). Die Walliser Arbeitslosenquote befand sich auf dem höchsten Stand seit 12 Jahren.

Ab Juli nahm die Arbeitslosigkeit ab.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen erreichte 5'940 (+256) und jene der Stellensuchenden 9'467 (+370).

Die saisonalen Schwankungen der Arbeitslosigkeit sind enorm: Höchststand im Januar mit 8'179 Arbeitslosen und Tiefstand im Juli mit 4'487.

Zwischen Januar und Juni 2010 lag die durchschnittliche Arbeitslosigkeit höher als zur selben Zeit vor einem Jahr. Im Juli kam es zur Kehrtwende und die Arbeitslosigkeit begann zu sinken. Der Wirtschaftsaufschwung wirkte sich positiv auf den Walliser Arbeitsmarkt aus.

Die monatlichen Schwankungen zwischen dem Höchststand der gemeldeten Arbeitslosen im Januar (8'179) und dem Tiefstand im Juli (4'487) sind weiterhin enorm.

1.2. Entwicklung der Rekrutierung von ausländischen Arbeitskräfte

Rekrutierung in der EU (EG 15 + 2 / EFTA)¹

2010 wurden vermehrt Arbeitskräfte in der EU (EG 15 + 2 / EFTA) rekrutiert.

Das Abkommen über die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) trat gleichzeitig mit einem ähnlichen Abkommen für die Europäische Freihandelszone (EFTA) 2002 in Kraft. Seit dem 1. Juni 2007 verfügen nun die Bürger dieser Staaten über die vollständige Personenfreizügigkeit.

2010 wurden vermehrt Arbeitskräfte in der EU (EG 15 + 2 / EFTA) rekrutiert.

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2010
Meldungen (Tätigkeit < 3 Monate)	4'848
Kurzaufenthaltsbewilligung von weniger als 12 Monaten (Permis L)	10'227
Kurzaufenthaltsbewilligung L „Landwirtschaft“	1'311
Kurzaufenthaltsbewilligung L „Industrie, Handwerk“	1'086
Kurzaufenthaltsbewilligung L „Dienstleistungen“	7'830
Aufenthaltsbewilligungen (5 Jahre, Permis B)	1'582
Aufenthaltsbewilligung B „Landwirtschaft“	57
Aufenthaltsbewilligung B „Industrie, Handwerk“	302
Aufenthaltsbewilligung B „Dienstleistungen“	1'223
Grenzgänger (Anzahl Übergänge)	754
Grenzgänger „Landwirtschaft“	16
Grenzgänger „Industrie, Handwerk“	296
Grenzgänger „Dienstleistungen“	442

Meldungen und Aufenthaltsbewilligungen für Bürger aus den EG15+2 / EFTA-Staaten

Rekrutierung in den neuen EU-Mitgliedstaaten

Die Zahl der Arbeitnehmer aus den neuen EU-Mitgliedstaaten nahm 2010 zu.

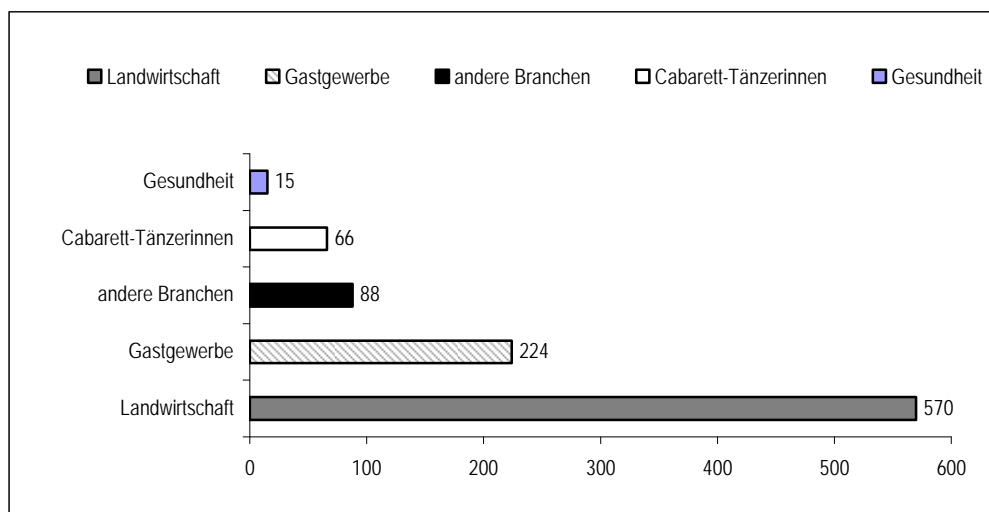
2010 wurden deutlich mehr Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen für Bürger der neuen EU-Staaten erteilt. Hierfür gibt es vor allem zwei Gründe:

- der schrittweise Anstieg der Kontingente im Hinblick auf das Ende der Übergangsphase am 1. Mai 2011 für die Länder, die das Protokoll I der bilateralen Verträge² unterzeichnet haben;
- die Möglichkeit, in den beiden zuletzt in die EU eingetretenen Staaten, d.h. in Rumänien und in Bulgarien Personal zu rekrutieren.

Die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) verfolgte eine marktangepasste Zuteilungspolitik dieser Bewilligungen. Die grösste Zunahme wurde bei den Anträgen für Cabarett-Tänzerinnen aus Rumänien und Bulgaren festgestellt. Das Berggastgewerbe und die Landwirtschaft trugen ebenfalls zu dieser Entwicklung bei.

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2008	2009	2010	Diff. 09-10
Kurzaufenthaltsbewilligung von weniger als 12 Monaten (Permis L)	607	732	963	+ 231
Aufenthaltsbewilligungen (5 Jahre, Permis B)	3	8	20	+ 12

Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung für Bürger der neuen EU-Staaten



Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung für Bürger der neuen EU-Staaten: Aufteilung nach Branchen

Rekrutierung in Drittländern

2010 sank die Anzahl Arbeitsbewilligungen an Bürger aus Drittstaaten leicht.

Aus Staaten, die weder Mitglied der EU noch der EFTA sind, werden im begrenzten Rahmen nur hochqualifizierte Arbeitskräfte zugelassen, die weder auf dem schweizerischen noch auf dem europäischen Arbeitsmarkt verfügbar sind. Der Bundesrat bestimmt die jährlichen Kontingente für diese Kategorie von Arbeitnehmern.

Der Bundesratsentscheid, die kantonalen Kontingente auf den 1. Januar 2010 zu halbieren, zwang die DIHA, eine Politik mit strikten Prioritäten bei der Vergabe von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen anzuwenden, um den von dieser Änderung am meisten betroffenen Wirtschaftszweigen genüge zu tun. Nachdem der Bundesrat auf den 1. Juli 2010 die alte Anzahl Kontingente wieder einfuhrte, wurde eine ähnliche Vorgehensweise wie in den Vorjahren praktiziert. Diese Änderungen führten zu einer Ausgeglichenheit, ja sogar zu einem leichten Rückgang der Anzahl erteilter Bewilligungen.

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2008	2009	2010	09-10
Kurzaufenthaltsbewilligungen von weniger als 4 Monaten	90	99	99	-
Kontingentierte Kurzaufenthaltsbewilligungen	96	65	64	- 1
Jahresaufenthaltsbewilligungen	34	37	33	- 4

Arbeitsbewilligung für Bürger aus Drittstaaten

Rekrutierung im Asylbereich

Die Zahl der Arbeitsbewilligungen im Asylbereich erhöhte sich 2010 leicht.

Je nach Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und Konjunktur können Asylbewerber eine Arbeitsbewilligung erlangen (nach einer Wartefrist). Personen mit vorläufiger Aufnahme werden gleich behandelt wie Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung. Die Zahl der Bewilligungen für Personen aus dem Asylbereich stieg leicht an. Die wichtigsten Arbeitgeber in diesem Bereich befinden sich in der Hauswirtschaft, der Landwirtschaft und im Berggastgewerbe.

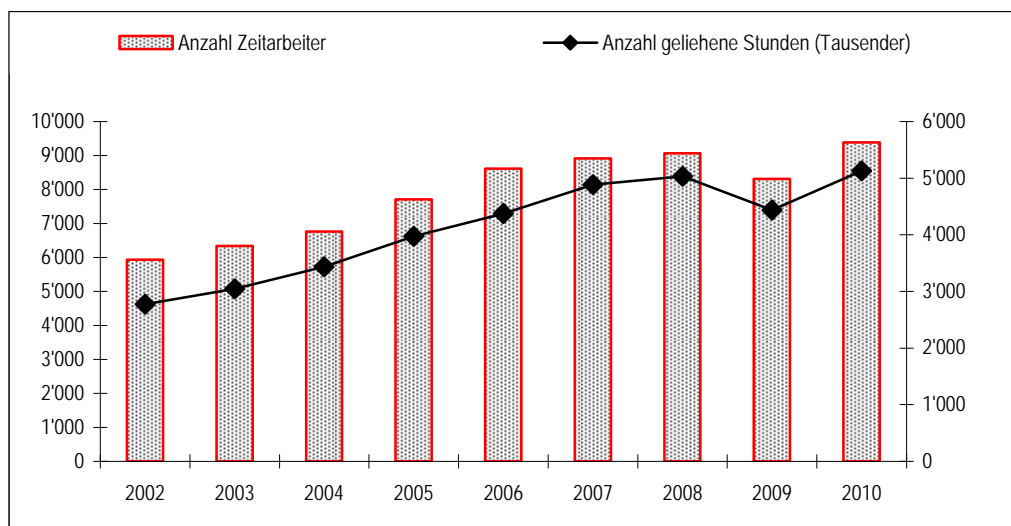
Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2008	2009	2010	09-10
Bewilligungen im Asylbereich	694	629	712	+ 83

Arbeitsbewilligungen im Asylbereich

1.3. Entwicklung der Zeitarbeit

Wegen der Wirtschaftskrise wurde 2010 vermehrt auf die Zeitarbeit zurückgegriffen.

Die Zeitarbeit ist ein guter Indikator für die Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt. Bei den ersten Anzeichen eines Wirtschaftsaufschwungs sind zahlreiche Unternehmen noch im Ungewissen und ziehen es vor, Zeitarbeiter einzustellen. Dieses Phänomen konnte 2010 beobachtet werden und wirkte sich in einem deutlichen, über dem Ergebnis von 2009 liegenden Anstieg der Zahl der verliehenen Stunden aus. Mit Ausnahme von 2009 verzeichnet diese Branche seit zehn Jahren einen konstanten Anstieg, wie dies nachfolgende Grafik veranschaulicht.



Entwicklung der Zeitarbeit im Wallis

1.4. Entwicklung der Beschäftigung

Auf schweizerischer Ebene stieg die Beschäftigung um 1%, während sie im Wallis nur um 0,5% stieg.

Im schweizerischen Dienstleistungssektor nahm die Beschäftigung um 1,2% zu.

Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg die Zahl der Beschäftigung 2010 um 1% auf 4,08 Millionen. Im Genferseegebiet betrug der Anstieg 0,9% (auf 744'000). Das Institut BAK Basel Economics schätzt die Entwicklung im Wallis mit einem Zuwachs von 0,5% weniger gut ein.

Der Beschäftigungswachstum in der Schweiz basiert auf einem Wachstum im zweiten (+0,3%) und im dritten (+1,2%) Wirtschaftssektor. Trotz diesen positiven Resultaten weist die Industrie eine Abnahme der Zahl der Beschäftigten von 0,4% auf 671'000 vor, während das Baugewerbe eine Zunahme von 1,6% verbuchte. Im Wallis ist die Entwicklung ähnlich.

Darüber hinaus nahm der Index der offenen Stellen um 23,6% zu, vor allem im zweiten Sektor (+41,9%). Der dritte Sektor weist nur einen Zuwachs von 18% auf.

1.5. Aussichten 2011 (Quelle: Konjunkturaussichten des SECO vom 17. März 2011)

Die Expertengruppe des Bundes sieht für 2011 ein BiP-Wachstum von 2,1% vor.

Gemäss der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes kam die Schweizer Wirtschaft ohne grosse Schaden durch die Rezession von 2009 und meldete sich 2010, trotz einem ersten Nachlassen in der zweiten Jahreshälfte, mit einem kräftigen Aufschwung zurück. Wegen der Verlangsamung des Aussenhandels verkünden die Experten für 2011 ein spürbares Nachlassen des Wirtschaftsaufschwungs, welches sich jedoch dank einer robusten Konjunktur auf dem Binnenmarkt in Grenzen hält. Für 2011 wird ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BiP) von 2,1% vorhergesagt. Zudem dürfte der Privatkonsum durch Lohnerhöhungen und verstärkte Immigration gestützt werden.

Die Arbeitslosenquote dürfte 2011 auf schweizerischer Ebene auf 3,2% sinken.

Die Aussichten für den Arbeitsmarkt sind eher optimistisch. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote dürfte 2011 in der Schweiz 3,2% betragen. Ein weiteres Absinken der Arbeitslosigkeit erscheint aufgrund des sich legenden Aufschwungs wenig wahrscheinlich.

Gemäss den Aussichten fürs Wallis wird sich die Lage bis Ende 2011 für alle Unternehmen in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der Industrie verbessern. Das Baugewerbe hat voraussichtlich seinen Zenit erreicht, wird jedoch sicherlich auch noch 2011 von den tiefen Zinsen profitieren. Im Tourismus wird die Beschäftigung wegen den Weltwirtschaftsproblemen (überschuldete Länder) und dem starken Schweizer Franken wohl eher zurückgehen. Der Handel, insbesondere der Detailhandel, bleibt wegen der Marktsättigung auf seinem heutigen Niveau (eine der höchsten Dichten in der Schweiz!). Im Gesundheits- und Sozialwesen steigt die Beschäftigung ungebremst weiter. In dieser Branche gibt es schon heute in verschiedenen Bereichen Rekrutierungsprobleme.

Im Wallis dürfte die Arbeitslosenquote 2011 3,7% betragen (2010: 4,3%).

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote dürfte 2011 im Wallis 3,7% betragen (gegenüber 4,3% im Jahr 2010).

2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren

Der Schwerpunkt lag 2010 darin, weiterhin den Stellensuchenden eine qualitative Betreuung zu garantieren. In den verschiedenen Regionen wurden die Arbeitgeberkontakte intensiviert, um das Arbeitgebernetz zur vergrössern und das Angebot offener Stellen in den Unternehmen zu optimieren.

2.1. Resultate der RAV 2010

Das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist sehr effizient.

Das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war 2010 erneut effizient. Das Wallis erzielte mit einem Gesamtindex von 117 Punkten das beste Resultat aller Kantone. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) errechnet diesen Index anhand von 4 Indikatoren und misst dabei:

- die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit, d.h. die durchschnittliche Anzahl Taggelder;
- die Zahl der Langzeitarbeitslosen;
- die Zahl der Ausgesteuerten;
- die Anzahl Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit.

Bei den ersten drei Wirkungsindikatoren steht das Wallis besser da als der schweizerische Durchschnitt. Wegen der erhöhten Zahl von Wiederanmeldungen sieht es jedoch beim 4. Indikator schlechter aus. In den Regionen des Oberwallis, in Siders, Sitten und Martinach basieren diese Wiederanmeldungen auf den starken saisonalen Schwankungen in den Wirtschaftsbranchen wie dem Gastgewerbe, dem Baugewerbe oder der Landwirtschaft. Die Unternehmen stellen hier oftmals Arbeitnehmer mit einem befristeten, vielfach kurzfristigen Arbeitsvertrag an. In der Region Monthey-St-Maurice erklären sich die Wiederanmeldungen durch die Zeitarbeit in der Industrie, welche hier eher anzutreffen ist als im übrigen Kanton.

	Indikator 1 durchschnitt. Anzahl Taggelder		Indikator 2 Langzeitarbeitslose (%)		Indikator 3 Ausgesteuerte (%)		Indikator 4 Wiederanmeldungen (%)	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Monthey-St-Maurice	129.9	146.2	19.1	17.1	13.3	13.8	7.7	7.1
Martinach	116.9	125.7	9.6	11.8	9.5	9.2	6.3	5.8
Sitten	126.8	134.2	13.4	16.3	10.4	10.8	7.1	6.1
Siders	105.2	120.3	11.6	12.3	8.6	11.3	7.0	6.2
Oberwallis	83.9	91.8	4.3	5.0	3.7	5.7	5.6	5.9
Wallis	112.4	122.3	11.2	12.5	9.0	9.9	6.6	6.1
Schweiz	145.3	168.5	15	18.5	22.9	25.6	5.2	4.8

Wirkungsindikatoren 2009-2010 nach Regionen

2.2. Verwaltung der RAV

Personalpolitik und Arbeitsvolumen

Der Personalbestand der Walliser RAV wurde 2010 aufgestockt.

Die vorsichtige Personalpolitik vermag Zeiträumen mit einer tiefen Arbeitslosigkeit vorzubeugen.

Das Arbeitsvolumen nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab.

2010 wurde der Personalbestand der RAV wegen der erhöhten Arbeitslosigkeit aufgestockt. Die DIHA verfolgt jedoch eine vorsichtige Personalpolitik, die einer sinkenden Arbeitslosigkeit vorzubeugen vermag.

	2007	2008	2009	2010
Wallis	103.4	107	115.3	113.4
Schweiz	97.2	97.3	111.6	104.8

Durchschnittliche Anzahl Dossiers pro Personalberatenden

Das Arbeitsvolumen der Personalberatenden ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die durchschnittliche Anzahl Dossiers bleibt jedoch über dem nationalen Mittelwert.

Personalausbildung

Die Weiterbildung der Mitarbeitenden ist in einem beruflichen Umfeld mit einer steten Weiterent-

wicklung höchst wichtig. Die Mitarbeitenden besuchen regelmässig interne Weiterbildungen im direkten Zusammenhang mit ihrer Berufstätigkeit (z.B. für 2010: Informatiksystem AVAM, Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes AVIG).

Die neuen Personalberatenden besuchen zuerst eine Ausbildung auf kantonaler Ebene und danach eine interkantonale Erstausbildung, die von den Westschweizer Kantonen unter der Aufsicht der „Conférence romande et tessinoise des services de l'emploi (CRT)“ organisiert wird. Die gleichwertige Ausbildung der deutschsprachigen Personalberater weicht in einzelnen Punkten von diesem Modell ab.

Gemäss den Weisungen des Verbands Schweizerischer Arbeitsmarktbeförden (VSAA), die am 1. Januar 2009 in Kraft traten, müssen Personalberatende über einen eidgenössischen Fachausweis als HR-Fachfrau/HR-Fachmann verfügen. Zurzeit besuchen 17 Walliser Personalberatende die Ausbildung. 9 haben mit dem Zertifikat für Personalassistenten bereits die Zwischenstufe zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises erreicht.

2.3. Dienstleistungen der RAV

Dienstleistungen für Stellensuchende

Anmeldung

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Monthey-St-Maurice	263	191	191	185	165	157	173	225	160	157	185	315
Martinach	372	225	256	338	236	187	239	291	249	344	529	931
Sitten	512	253	302	317	229	244	261	307	260	336	435	850
Siders	286	142	175	283	203	181	157	204	244	240	294	512
Oberwallis	253	156	193	538	243	170	137	173	265	435	356	517
Total	1686	967	1117	1662	1076	939	967	1200	1178	1512	1799	3125

Monatliche Entwicklung der Anmeldungen 2010 pro RAV

Die Anzahl Anmeldungen schwankt sehr stark zwischen Sommer und Winter.

Zwischen Januar und Juni hielt sich die Zahl der Anmeldungen zur Arbeitslosigkeit auf einem höheren Niveau als im Vorjahr. Dank den Auswirkungen des Wirtschaftsaufschwungs sank sie ab Juli unter das Vorjahrsniveau. Die Differenz zwischen dem Sommer mit einer tiefen Arbeitslosigkeit und dem Winter mit einer hohen bleibt enorm.

Beratungs- und Betreuungsgespräche

	2007	2008	2009	2010
Beratungs- und Betreuungsgespräche	85'096	80'849	72'998	69'689

Anzahl Beratungs- und Betreuungsgespräche

2010 nahm die Zahl der Beratungs- und Betreuungsgespräche ab.

Informationstage

	Oberwallis	Siders	Sitten	Martinach	Monthey-St.Maurice	Total
Teilnehmende	780	933	1456	1182	1057	5408

Anzahl Teilnehmende an den Informationstagen 2010

Die Anzahl Teilnehmende an Informationstagen für neue Stellensuchende nahm 2010 leicht ab.

Dienstleistungen für Arbeitgeber

Die RAV unterhalten ein grosses Netzwerk mit den regionalen Arbeitgebern.

Die RAV sind während dem ganzen Jahr mit Arbeitgebern in Kontakt. Es gilt diese Kontakte zu pflegen und auf die Bedürfnisse von neuen Arbeitgebern einzugehen. Ziel ist es:

- das RAV und seine Dienstleistungen bei den Arbeitgebern besser bekannt zu machen;
- offene Stellen bei Arbeitgebern zu akquirieren;
- Stellensuchende zu vermitteln, indem den Bedürfnissen des Arbeitgebers entsprechende Bewerbungen vorgeschlagen werden;

- Massnahmen zu aktivieren, die eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglichen.
- Der Anstieg der Zahl der Arbeitgeberkontakte ermöglicht eine erhöhte Wahrnehmbarkeit der RAV auf dem Arbeitsmarkt und eine Verbesserung der Kenntnisse und Anerkennung der geleisteten Arbeit.

	2007	2008	2009	2010
Akquisition von offenen Stellen	6465	6505	5679	6794
Vermittlung und Zuweisung zu Zwischenverdienst	2086	1726	1434	1694

Dienstleistungen für Arbeitgeber 2010

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das Pilotprojekt IIZ-MAMAC ging im Dezember 2010 zu Ende. Die Resultate sind viel versprechend: 31% der gemeldeten Fälle endeten mit einer dauerhaften Rückkehr in den Arbeitsmarkt.

Die dreieinhalbjährige Pilotphase des Projekts IIZ-MAMAC ging im Dezember 2010 zu Ende. Ziel war es, eine grösstmögliche Anzahl Personen mit komplexen Mehrfachproblematiken zu erreichen, um sie mit Hilfe von gezielten Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt einzugliedern.

Das Projekt erwies sich sowohl für die Betreuten als auch für die betreffenden Institutionen als profitabel. Die Resultate sind viel versprechend, da 31% der 261 zwischen Juli 2007 und Dezember 2010 gemeldeten Fälle mit einer direkten Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt abgeschlossen werden konnten.

Auf interinstitutioneller Ebene ermöglichte das Projekt die Konsolidierung der Zusammenarbeit zwischen dem RAV, der Sozialhilfe durch die sozialmedizinischen Zentren (SMZ), der kantonalen IV-Stelle sowie seit 2008 der nationalen Unfallversicherung Suva. Zwischen den verschiedenen Partnern entwickelte sich eine richtige Kultur der interinstitutionellen Zusammenarbeit, dank der die betroffenen Versicherten nicht von einer Institution zur anderen geschoben wurden und die Kosten für die verschiedenen Institutionen gesenkt werden konnten.

Das Projekt wird auf kantonaler Ebene fortgeführt.

Es besteht der starke Wunsch, dieses Projekt auf kantonaler Ebene fortzuführen. Zurzeit wird eine neue Organisation geschaffen, um die Betreuung von Personen mit Mehrfachproblematiken in einem interinstitutionellen Rahmen nachhaltig zu sichern. Dieses Betriebsmodell erscheint heute auf andere Formen der interinstitutionellen Zusammenarbeit übertragbar.

3. Arbeitsmarktliche Massnahmen

Mit den Massnahmen im Rahmen des Stabilisierungsprogramms wurden zusätzliche Instrumente bereitgestellt, um vor allem die Jugend- und die Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die positive Entwicklung der Arbeitslosigkeit führte dazu, dass die Massnahme für Langzeitarbeitslose nie in Kraft trat und die Nachfrage nach den Massnahmen für Jugendliche sehr bescheiden ausfiel.

Die Nachfrage nach Beschäftigungsmassnahmen und spezifischen Massnahmen stieg 2010.

Das Jahr 2010 war gekennzeichnet durch eine steigende Nachfrage nach arbeitsmarktlichen Massnahmen im Bereich der Beschäftigungs- und spezifischen Massnahmen. Bei der Anzahl verfügbarer Kurstage ist ein Rückgang auf das Niveau des Jahres 2008 festzustellen. Der sich seit dem Monat Juni abzeichnende Rückgang bei den Arbeitslosen ist ebenfalls bei der Benutzung der Massnahmen in der zweiten Jahreshälfte sichtbar.

	2008	2009	2010	09-10
Massnahmen des Bundes	Tag	Tag	Tag	
Kurse	101 838	111 692	102 343	-9349
Kaufmännische Praktikumsfirmen	9356	9 192	8538	-654
Ausbildungspraktika	9419	13 048	16 715	+3667
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB)	114 410	119 007	125 520	+6513
Motivationssemester	31 536	35 021	42 517	+7496
Berufspraktika	4565	7 128	7848	+720
Einarbeitungszuschüsse	17 863	16 906	18 270	+1364
Ausbildungszuschüsse	2084	1525	1823	+298
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	10 919	3282	9694	+6412
Förderung einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	4121	4495	5831	+1336

Kantonale Massnahmen	Entscheide	Entscheide	Entscheide	
Berufliche Eingliederungsverträge	474	539	593	+54
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	31	7	21	+14
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	14	7	12	+5
Kurse für Ausgesteuerte	24	17	15	-2

Statistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen im Wallis

3.1 Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen

Neben der laufenden Anpassung des Angebotes an die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes und der zu betreuenden Stellensuchenden wurden 2010 zusätzlich folgende Massnahmen durchgeführt.

Massnahmen STABLO

Ein Dutzend junger qualifizierter Stellensuchenden mit wenig Berufserfahrung wurden dank dem Programm STABLO von Walliser Unternehmen angestellt.

Die Umsetzung der dritten Phase der Stabilisierungsmassnahmen des Bundes ermöglichte einem Dutzend junger qualifizierter Stellensuchenden mit wenig Berufserfahrung eine Anstellung in einem Walliser Unternehmen. Diese Massnahme wird von den Arbeitgebern sehr geschätzt, da sie die Anstellung von jungen Stellensuchenden vereinfacht. Sie wird noch bis Ende 2011 fortgesetzt.

Schweizer Meisterschaften Restauration und Küche – November 2010 in Brig

Die Schweizer Meisterschaften Restauration und Küche ermöglichten an die 400 Stellensuchenden ihr Know-how zu zeigen.

Das Wallis empfing zum ersten Mal die Schweizer Meisterschaften Restauration und Küche. Diese Veranstaltung fand vom 25. bis 28. November 2010 unter der Führung der DIHA in den Räumlichkeiten des Oberwalliser Organisators für Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (OPRA) in Brig statt. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit der kantonalen Dienststelle für Berufsbildung, der Hotel & Gastro *formation* Suisse sowie der Stiftung für Berufsmeisterschaften SwissSkills organisiert. Fast 400 Stellensuchende konnten ihre Kompetenzen und ihr Know-how einsetzen, um die Einrichtung und die Logistik dieser Grossveranstaltung mit fast 3000 Zuschauern sicher zu stellen.

Baustelle Nant-de-Drance (NdD)

An die 40 arbeitslose Personen wurden auf der Baustelle Nant-de-Drance beim Stausee Emosson angestellt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe DIHA-NdD und der Baustelle Nant-de-Drance – Bau einer Pump- und Turbinenzentrale beim Stausee Emosson – führte zur Anstellung von ca. 40 Arbeitslosen auf den Baustellen Emosson und Châtelard. Diese aktive Zusammenarbeit wurde während dem ganzen Jahr fortgesetzt und ermöglichte eine effiziente Bearbeitung der verschiedenen Anfragen der auf dieser Grossbaustelle tätigen Unternehmen.

Massenentlassungen

Zwei Walliser Unternehmen meldeten der DIHA die Entlassung von mehr als 70 Mitarbeitenden infolge einer Umstrukturierung bzw. einer Schliessung. Die Unternehmen selber zeigten grosse Anstrengungen, für die Betroffenen rasch eine Lösung zu finden. Die DIHA konnte dabei Unterstützung gewähren und auch ihren Beitrag zusteuern. So hat die Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM) sogleich ein betriebliches Arbeitsmarktzentrum (BAZ) in den Räumlichkeiten jedes dieser beiden Unternehmens eingerichtet. Die beiden betroffenen Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) arbeiteten direkt vor Ort, um die von der Entlassung bedrohten Mitarbeitenden bei ihrer Arbeitssuche zu unterstützen und zu stimulieren. Letztere profitierten von Informationssitzungen, individuellen Beratungsgesprächen, einer Standortbestimmung, einem Aktionsplan, bedürfnisorientierten Kursen sowie von Hilfe bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen. Die Bilanz der beiden BAZ ist erfreulich, da fast alle Betroffenen nicht arbeitslos gemeldet sind.

AFOREM

Für die Massnahmen Club Emploi, Club Indépendant und Cours CIM wurde ein kantonaler, gemeinnütziger Träger aufgebaut. Der Verein AFOREM ist seit dem 1. Januar 2011 für diese Massnahmen verantwortlich.

3.2 Kantonale Massnahmen

Die Zahl der beruflichen Eingliederungsverträge (BEV) nahm während den ersten 6 Monaten des Jahres zu.

In der ersten Jahreshälfte 2010 stieg die Zahl der Antragsteller für berufliche Eingliederungserträge (BEV) noch an. Ab Juni konnte jedoch ein Rückgang festgestellt werden. Zusammen mit der steigenden Anzahl kantonaler Einarbeitungszuschüsse ist dies ein klares Anzeichen für einen verbesserten Arbeitsmarkt. Als Folge der 4. AVIG-Revision im April 2011 wird die Nachfrage nach den beruflichen Eingliederungsmassnahmen zumindest kurzfristig stark ansteigen.

Projekt zur offenen Organisation von kantonalen Wiedereingliederungsmassnahmen

2010 nahmen die DIHA und die Dienststelle für Sozialwesen (DSW) gemeinsam ein Projekt in Angriff mit dem Ziel, den Zugang eines bestimmten Zielpublikums zu den im Rahmen des Gesetzes über die Eingliederung und die Sozialhilfe (GES) und des Gesetzes über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAG) festgelegten beruflichen Wiedereingliederungsmassnahmen zu erleichtern. Das Projekt betrifft vor allem Ausgesteuerte, die Sozialhilfe erhalten oder die von der Arbeitslosenversicherung als nicht vermittlungsfähig anerkannt wurden, jedoch motiviert sind, sich beruflich wieder einzugliedern und deren Chancen auf eine Arbeitsstelle dank einer besonderen Betreuung und geeigneten Massnahmen vorhanden zu sein scheint. Jeder vorgeschlagene Fall wird von einem RAV-Personalberatenden zusammen mit einem SMZ-Mitarbeitenden geprüft. Die beiden legen in der Folge die geeignetste Massnahme fest. Bis jetzt wurden 28 von 40 vorgeschlagenden Fällen im Rahmen dieses Projekts betreut. 2010 konnten 14 Fälle abgeschlossen werden. Dabei fanden 5 Personen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Das Projekt wird 2011 fortgeführt.

4. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW) bietet ein qualitatives Bild des Walliser Arbeitsmarktes in Form von thematischen Publikationen an. Die ABW liefert auch quantitative Daten über den Walliser Arbeitsmarkt.

VS-link

VS-link organisierte am 24. April 2010 das erste Treffen mit den Walliser Unternehmen aus dem Jobverzeichnis für HQ.

- VS-link, das Netzwerk von Walliser Unternehmen und Hochqualifizierten (HQ), entwickelt und vergrössert sich kontinuierlich. Infos unter www.vslink.ch.
- Am 24. April 2010 organisierte VS-link das erste Treffen mit den Walliser Unternehmen aus dem Jobverzeichnis für HQ in der HES-SO VS in Siders. Zahlreiche Hochqualifizierte fanden sich ein, um die rund 75 Repräsentanten der 38 anwesenden Walliser Unternehmen kennen zu lernen. Ein erfolgsgekrönter Anlass, welcher erneut am 6. Mai 2011 stattfinden wird.

Publikationen

2010 realisierte oder startete die ABW nachfolgende Studien:

- Bericht über die Betriebszählung 2008;
- Befragung zu den Löhnen in den Uhrenfabriken im Wallis auf Mandat der kantonalen tripartiten Kommission. Der Bericht wird Anfang 2011 abgeschlossen;
- Befragung zu den Löhnen in den Personentransportunternehmen im Wallis auf Mandat der kantonalen tripartiten Kommission. Der Bericht wird Anfang 2011 abgeschlossen;
- Aktualisierung der Befragung zu den Löhnen in den Bergbahnunternehmen im Wallis auf Mandat der kantonalen tripartiten Kommission. Die Resultate werden 2011 erwartet;
- Studie über die Ausgesteuerten und ihren Weg innerhalb der Arbeitslosenversicherung (Aktivierung in Massnahmen). Die Resultate werden 2011 erwartet.

Arbeitsgruppen

- Nach dem Beschäftigungsgipfel im Oktober 2009 nahm die ABW an einer Arbeitsgruppe über die Jugendarbeitslosigkeit teil, welche diesbezüglich Diskussionen führte und bestimm-

te Vorschläge machte.

- Die ABW arbeitet regelmässig für verschiedene Projekte mit dem Observatoire romand et tessinois de l'emploi (ORTE) zusammen.

5. Spezifische Leistungen

Die spezifischen Leistungen der DIHA bestehen darin, über Gesuche für Kurzarbeit und Schlechtwetterentschädigung zu entscheiden, die Vermittlungsfähigkeit von Stellensuchenden zu prüfen sowie Einsprachen von Stellensuchenden gegen Entscheide der DIHA oder der RAV zu behandeln.

5.1 Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigung

2010 nahm die Zahl der Unternehmen mit Kurzarbeit stark ab.

Die Zeit des Aufschwungs ab dem zweiten Quartal 2010 im Industriesektor wirkte sich stark auf die Kurzarbeitsanträge aus. Zum Jahresbeginn war diese Massnahme noch stark in Anspruch genommen worden. Sie nahm dann in regelmässigen Schritten ab. Allgemein kann bestätigt werden, dass die Kurzarbeitsentschädigung zahlreiche Arbeitsstellen zu retten vermochte und damit ihre Notwendigkeit erwies.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	09-10
Kurzarbeitsentschädigung	2354	605	277	1047	12'966	5'631	-7335
Schlechtwetterentschädigung	6400	6229	4316	2598	4107	6'093	+1986
Total	8754	6834	4593	3645	17'073	11'724	-5349
Anteil der ALV-Leistungen	4.2%	3.7%	2.8%	2.3%	7.9%	5.3%	

Entwicklung der KAE- und SWE-Zahlungen in Tausend Franken

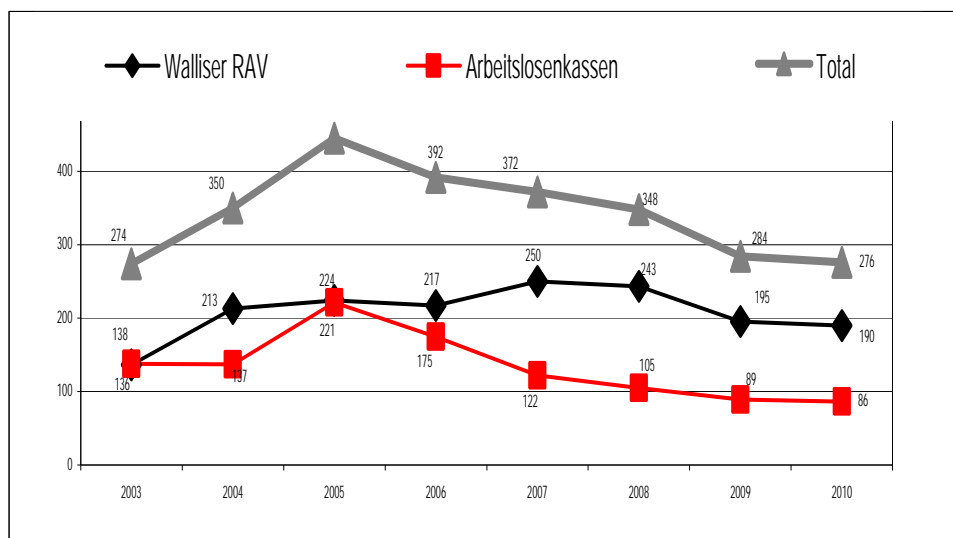
5.2 Rechtspflege

Prüfung der Vermittlungsfähigkeit

2010 wurden weniger Fälle zur Prüfung unterbreitet.

Eine versicherte Person muss für einen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung vor allem vermittlungsfähig sein. Aufgabe der RAV ist es auch, zu kontrollieren, ob die Versicherten fähig sind, eine zumutbare Arbeit auszuüben und dies auch wollen.

2010 wurden 276 Dossiers von Stellensuchenden zur Prüfung dieser Anspruchsbedingungen unterbreitet. In 70% der Fälle wurde die Vermittlungsfähigkeit aberkannt.



Entwicklung der unterbreiteten Fälle

Die Zahl der eingereichten Einsprachen ging 2010 leicht zurück.

Einsprachen

Das Einspracheverfahren ermöglicht dem Empfänger einer Verfügung, eine neue Prüfung seines Falls zu erlangen, bevor möglicherweise ein Richter angegangen wird. Das Verfahren soll die Gerichte entlasten. Die DIHA bearbeitet sowohl Einsprachen gegen eigene Entscheide wie auch solche gegen RAV-Entscheide.

	2006	2007	2008	2009	2010	09-10
geltend gemachte Einsprüche	375	295	326	317	283	- 34
bearbeitete Einsprüche	362	349	276	315	340	+ 25
noch hängig am 31.12.	105	51	109	105	49	- 56

Entwicklung der Anzahl Einsprachen

Wie im Vorjahr richten sich die Einsprachen hauptsächlich gegen Sanktionsentscheide der RAV sowie gegen Entscheide bezüglich der Vermittlungsunfähigkeit.

	Anzahl	%
Sanktionen	261	77%
Vermittlungsfähigkeit	30	9%
Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung	4	1%
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM)	23	7%
Kantonale Massnahmen	16	5%
Erlassgesuche	3	1%
Übrige	3	1%
Total	340	100%

Einsprachen 2010 nach Bereichen

In den meisten Fällen wird die Rechtmässigkeit der ursprünglichen Verfügungen von der DIHA bestätigt. Von 340 geltend gemachten Einsprachen wurden nur 24 ganz oder teilweise stattgegeben.

	Anzahl	%
abgelehnt	269	79%
ganz oder teilweise zugelassen	24	7%
unzulässig, anderes	47	14%
Total	340	100%

Ausgang der Einspracheverfahren 2010

6. Ausgaben und Finanzierung

2010 stiegen die Kosten für die Arbeitslosigkeit im Wallis um 3,2% auf 278 Millionen Franken. Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde auf 320 Personen aufgestockt. Die Zunahme erklärt sich mit der steigenden Arbeitslosenquote von 2010.

Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis wurde 2010 um 6,9% aufgestockt. Die Personalaufstockung bei den Organisatoren erklärt sich durch die Schaffung von neuen Strukturen zur Bekämpfung der Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit.

6.1. Personalbestand

Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis stieg bis Ende 2010 um 6,9% bis auf mehr als 320 Personen.

Diese Zunahme ist eine Folge der erhöhten Arbeitslosigkeit während dem ganzen Jahr.

Die Erhöhung der Anzahl Organisatoren erklärt sich durch die verschärfte Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit – namentlich durch die Schaffung eines Motivationssemesters im Oberwallis – und durch die intensivere Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit.

Der gesamte Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis dürfte sich 2011 aufgrund der Entwicklung der Arbeitslosigkeit stabilisieren.

	Stellen 31.12.08	Stellen 31.12.09	Stellen 31.12.10	Diff. 09-10
Kantonale RAV-Koordination (RAVKO)	1.8	2	1.0	-1.0
RAV-Leitung	4.8	4.8	4.8	=
RAV-Personalberatende (inkl. Gruppenleitung)	72.6	85.3	83.8	-1.5
Administrative RAV-Mitarbeitende	21.6	23.1	25.8	+2.7
Total RAV-RAVKO	100.8	115.2	115.4	+0.2
Sektion Arbeitslosenversicherung der DIHA	6.8	5.4	6.4	+1
Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, Arbeitsmarktbeobachtung Wallis, VS-link	8.6	10.7	10.7	=
Stabsdienste der DIHA	6.2	6.2	5.2	-1.0
Total DIHA und RAV	122.4	137.5	137.7	+0.2
Organisatoren von PvB und Motivationsseminaren	90.7	93.5	108.7	+15.2
BIZ-Mitarbeitende (von der ALV finanziert)	14.3	13.5	13.9	+0.4
Arbeitslosenkassen (Schätzungen) ³	52.5	55	60	+5.0
TOTAL⁴	279.9	299.5	320.2	+20.8
Durchschnittliche Arbeitslosenquote im Wallis	3.1%	4.1%	4.3%	+0.2 Pkt

Personalbestand der Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis (VZÄ am 31.12.)

6.2 Ausgaben und Finanzierung

Die Kosten der Arbeitslosigkeit im Wallis stiegen 2010 um 3,1% auf 278 Millionen Franken.

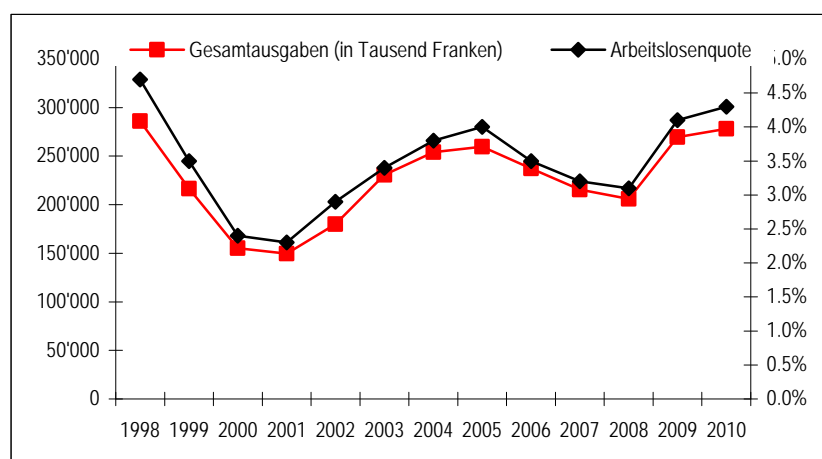
Die Kosten der Arbeitslosigkeit im Wallis stiegen wegen der höheren Jahresarbeitslosenquote um 3,1% auf über 278 Millionen Franken.

Die Betriebskosten der RAV stiegen vor allem wegen den zusätzlichen Personalkosten um 6,2%. (Bem.: Dieser Anstieg ist auf der obigen Tabelle nicht ersichtlich, da sie eine Momentaufnahme am 31.12. darstellt und weder die Schwankungen während dem Jahr noch den Jahresschnitt wider gibt.)

Die Kosten für die beruflichen Wiedereingliederungsmassnahmen für Stellensuchende stiegen um 12,2%, weil 2010 mehr Massnahmen organisiert wurden.

Die Kurzarbeitsentschädigungen gingen um 57% zurück.

Wegen der erhöhten Arbeitslosigkeit während dem ganzen Jahr (+4.5% Arbeitslose) wurden mehr Taggelder ausbezahlt (+4,6%). Für Kurzarbeitsentschädigungen wurden dank der verbesserten Wirtschaftslage 57% weniger ausgegeben.



Arbeitslosigkeit im Wallis: Entwicklung der Ausgaben und der Arbeitslosenquote

Ausgabenart	2008	2009	2010			
			Ausgaben	Finanzierung		
				ALV	KBF	Total
Betriebskosten						
Betriebskosten RAV	13'054'235	14'239'127	15'222'637	15'222'637		15'222'637
RAV-Koordination, Ressourcen Dienstleistungen, Kommunikation	1'207'910	1'210'127	1'166'759	1'166'759		1'166'759
Interinstitutionelle Zusammenarbeit	71'891	97'052	126'864	126'864		126'864
Total Betriebskosten RAV	14'334'036	15'546'306	16'516'260	16'516'260		16'516'260
Betriebskosten LAM	1'039'208	1'092'836	1'081'428	1'081'428		1'081'428
Betriebskosten Sektion AALV	818'510	836'071	883'404	883'404		883'404
Arbeitslosenkassen (Schätzung)	6'740'000	7'400'000	7'700'000	7'700'000		7'700'000
Kantonaler Beschäftigungsfonds (Abschreibungen, Betriebskosten, verschiedene Ausgaben)	82'921	81'176	73'444		73'444	73'444
Total Betriebskosten	23'014'675	24'956'390	26'254'536	26'181'092	73'444	26'254'536
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)						
Bundesmassnahmen						
Weiterbildungs- und Umschulungskurse	8'632'232	9'185'645	10'551'556	10'551'556		10'551'556
Vorübergehende Beschäftigung (inkl. SEMO)	10'018'772	11'955'406	13'062'992	13'062'992		13'062'992
Ausbildungszuschüsse	119'187	166'410	129'689	129'689		129'689
Einarbeitungszuschüsse	1'550'164	1'651'450	1'619'308	1'619'308		1'619'308
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	275'138	243'064	153'271	153'271		153'271
Pauschalbeteiligung an den Kosten jeder Massnahme				-5'850'000	5'850'000	
Total Bundes-AMM	20'595'493	23'201'974	25'516'816	19'666'816	5'850'000	25'516'816
Kantonale Massnahmen						
Eingliederungsverträge	4'698'063	4'904'892	6'101'967		6'101'967	6'101'967
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	198'901	48'999	114'479		114'479	114'479
Andere Massnahmen	245'096	225'464	100'000		100'000	100'000
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	7'467	7'096	8'173		8'173	8'173
Zusätzliche Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung	13'860	11'860	20'220		20'220	20'220
Total kantonale AMM	5'163'387	5'198'311	6'344'839	0	6'344'839	6'344'839
Total arbeitsmarktliche Massnahmen	25'758'880	28'400'285	31'861'655	19'666'816	12'194'839	31'861'655
Entschädigungen						
Taggelder	152'711'827	198'081'074	207'205'499	207'205'499		207'205'499
Kurzarbeitsentschädigung	1'047'208	12'966'359	5'630'692	5'630'692		5'630'692
Schlechtwetterentschädigung	2'597'668	4'107'247	6'092'807	6'092'807		6'092'807
Insolvenzentschädigung	844'734	1'128'123	1'052'566	1'052'566		1'052'566
Total Entschädigungen	157'201'437	216'282'803	219'981'564	219'981'564		219'981'564
TOTAL	205'974'992	269'639'479	278'097'755	265'829'472	12'268'283	278'097'755

Arbeitslosigkeit 2010 im Wallis: Kosten und Finanzierung

(Situation am 31. März 2011. Gewisse Beträge können sich später noch ändern.)

7. Publikationen

7.1 Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt

Statistikbulletin: Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, monatliche Publikation

Das monatliche Statistikbulletin ist einsehbar auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Informationen / Statistik

7.2. Medienmitteilungen

Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, monatliche Publikation

STABLO 3: Massnahmen zur Unterstützung des Arbeitsmarktes, 8. Februar 2010

Premiere des VS-link-Events „Treffen mit den Unternehmen aus dem Jobverzeichnis für Hochqualifizierte (HQ)“, 21. April 2010

Schweizer Meisterschaften Restauration und Küche: Das Wallis zum ersten Mal Gastgeber, 21. Juni 2010

Kostenloser Veloverleih in der Rhoneebene, 1. Juli 2010

Schweizer Meisterschaften Restauration und Küche: Resultate, 29. November 2010

Die Medienmitteilungen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Informationen / Publikationen.

7.3 Medienkonferenzen

Befristete konjunkturelle Stabilisierungsmassnahmen im Bereich des Arbeitsmarktes, 8. Februar 2010

Schweizer Meisterschaften Restauration und Küche im Wallis, 21. Juni 2010

Kostenloser Veloverleih in der Rhoneebene, 1. Juli 2010

7.4 Andere Publikationen

IIZ-MAMAC

Dokumentation der interinstitutionellen Tagung vom 23. September 2010

Publikationen der Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW)

Betriebszählung 2008, Juli 2010

Die Publikationen der ABW finden Sie auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Informationen / Publikationen.

8. Nützliche Adressen

8.1 DIHA und RAV

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA),

Av. du Midi 7, 1950 Sitten, www.vs.ch/diha

☎ 027 606 73 10, ☎ 027 606 73 04

sict-diha@admin.vs.ch

ORP Martigny

Rue du Collège 5, 1920 Martigny

☎ 027 606 92 21, ☎ 027 606 92 22

orpmartigny@admin.vs.ch

ORP Sierre

Route de la Bonne-Eau 20, 3960 Sierre

☎ 027 451 21 21, ☎ 027 451 21 22

orpsierre@admin.vs.ch

ORP Monthey-St-Maurice,

Rue du Coppet 2, 1870 Monthey 2

☎ 027 606 92 50, ☎ 027 606 92 51

orpmonthey@admin.vs.ch

ORP Sion

Place du Midi 40, 1950 Sion

☎ 027 329 07 21, ☎ 027 329 07 22

orpsion@admin.vs.ch

RAV Oberwallis

Viktoriastrasse 15, 3900 Brig

☎ 027 922 48 50, ☎ 027 922 48 51

ravoberwallis@admin.vs.ch

8.2 Organisatoren von Beschäftigungsprogrammen im Wallis

CRTO

Centre Régional Travail & Orientation
Region Monthey-St-Maurice, www.crto.ch

ARSET

Association régionale de Sion emplois temporaires
Region Sitten, www.ars-sion.ch

COREM

Coordination régionale pour l'emploi
Region Siders, www.cms-sierre.ch/corem.htm

GETAC

Leitung der Programme zur vorübergehenden Beschäftigung innerhalb der kantonalen Verwaltung
www.vs.ch/navig/navig.asp?MenuID=1348

Trempl'intérim

Region Martinach
www.tremplinterim.ch

OSEO

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk
Region Sitten, www.oseo-vs.ch

OPRA

Oberwalliser Programm für Arbeitslose
Region Oberwallis, www.opra.ch

9. Begriffe und Abkürzungen

9.1. Einige Begriffe

Zuweisung: Schriftliche Weisung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) an einen Arbeitslosen, sich bei einem Arbeitgeber vorzustellen, um eine zumutbare Arbeit aufzunehmen oder an einer arbeitsmarktlichen Massnahme teilzunehmen.

Arbeitslose Person: Stellensuchende Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet und sofort auf dem Arbeitsmarkt verfügbar ist.

Rahmenfrist für die Beitragszeit: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, die dem Tag vorausgeht, ab welchem die stellensuchende Person Arbeitslosenunterstützung beantragt. Diese Periode ist massgebend für die Festlegung des Anspruchs auf Arbeitslosenentschädigung.

Rahmenfrist für den Leistungsbezug: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, während der die arbeitslose Person Anspruch auf die Leistungen der Arbeitslosenversicherung hat.

Stellensuchende Person: Jede Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet, mit oder ohne Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung.

Arbeitslosenentschädigung (ALE): Es handelt sich um Taggelder, welche eine arbeitslose Person während den Werktagen erhält. Die Anspruchsdauer hängt vom Alter der versicherten Person sowie von der Beitragszeit ab. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 12 Monaten erhält die versicherte Person höchstens 260 Taggelder. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 18 Monate erhält sie höchstens 400 Taggelder. Sie kann maximal 520 Taggelder beziehen, wenn die Beitragszeit mindestens 24 Monate beträgt und die Person älter als 55 Jahre ist oder eine Invalidenrente für eine Invalidität von mindestens 40% bezieht. Personen, die jünger als 25 sind und keine Unterhaltspflichten gegenüber Kindern haben, erhalten höchstens 200 Taggelder. Personen, die von den Bedingungen bezüglich der Beitragszeit befreit sind, haben Anspruch auf höchstens 90 Taggelder (vgl. Art. 27 AVIG).

Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM): Von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Ausbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen oder andere spezifische Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit einer arbeitslosen Person und damit zur Förderung und Beschleunigung ihrer beruflichen Wiedereingliederung. Als arbeitsmarktliche Massnahmen gelten auch ergänzende kantonale Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung sowie kantonale Einarbeitungszuschüsse, kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge oder berufliche Eingliederungsverträge.

AVAM: Informationssystem zur Datenverarbeitung im Bereich der Arbeitsvermittlung und der Arbeitsmarktstatistik, welches von den Partnern der öffentlichen Arbeitsvermittlung benutzt wird.

Offene Stelle: Der vom Arbeitgeber dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldete Arbeitsplatz, der zu besetzen ist.

9.2. Abkürzungsverzeichnis

ABW	Arbeitsmarktbeobachtung Wallis
ALV	Arbeitslosenversicherung
AMM	Arbeitsmarktliche Massnahmen
AVAM	Informatikprogramm für die Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BAZ	betriebliches Arbeitsmarktzentrum
BESTA	Beschäftigungsstatistik
BEV	Kantonaler beruflicher Eingliederungsvertrag
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BMAG	Kantonales Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
CRT	Conférence romande et tessinoise des services de l'emploi
DEKS	Département für Erziehung, Kultur und Sport
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
DSW	Dienststelle für Sozialwesen
EAZ	Einarbeitungszuschüsse
EFTA	Europäische Freihandelszone
EU	Europäische Union
FZA	Abkommen über die Freizügigkeit
GES	Kantonales Gesetz über die Eingliederung und die Sozialhilfe
IIZ	Interinstitutionelle Zusammenarbeit
IIZ-MAMAC	Medizinisch-ArbeitsMarktliche Assessments mit Case Management
IV	Invalidenversicherung
KAE	Kurzarbeitsentschädigung
KBF	Kantonaler Beschäftigungsfonds
LAM	Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen
NdD	Nant de Drance
ORTE	Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SEMO	Motivationssemester
SMZ	Sozialmedizinisches Zentrum
Suva	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt

9.3. Liste der Endnoten

-
- ¹ EG-15 +2 / EFTA: Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Grossbritannien, Schweden, Norwegen + Zypern und Malta
- ² Länder, die das Protokoll I der bilateralen Abkommen unterzeichnet haben: Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik und Slowenien
- ³ Schätzung basierend auf dem Betrag für die ALE- und AMM Leistungen, welche die Walliser Arbeitslosenkassen bezahlten
- ⁴ Nicht inbegriffen sind:
- die Verantwortlichen der Gemeindearbeitsämter
 - die von der ALV finanzierten und von den Kursorganisatoren verpflichteten Ausbildungsleiter